

Seit vielen Jahren gestalten die Schwestern von der Heiligen Familie zusammen mit dem SkF Landesverband Bayern die Texte des Gebetsanliegens. In diesem Jahr stehen biblische Szenen und Begegnungen im Mittelpunkt, die uns auf die Hoffnung, die mit Jesus Christus in die Welt gekommen ist, hinweisen. Jeder der Texte ruft uns zu „Damit ihr Hoffnung habt!“

⌘ ⌘

Januar 2023

Damit ihr Hoffnung habt

Hoffnung ist der Antrieb unseres Seins, die Hoffnung erhält uns am Leben und sie stirbt bekanntlich zuletzt. Unser Leben fängt schon damit an „Guter Hoffnung zu sein“. Als Kind hoffen wir, bei Streichen nicht erwischt zu werden. Unsere Hoffnungen wachsen mit uns. Wir hoffen, dass wir gesund, erfolgreich, gut bei Kasse sind, dass es uns gut geht. Wenn er sie fragt hofft er, dass sie „Ja“ sagt. Das ganze Leben ist ein einziges Hoffen. Gerade zu Beginn eines neuen Jahres stehen uns unsere Hoffnungen vor Augen.

Dem Wortursprung nach ist Hoffnung eng verwandt mit "hüpfen" und beschreibt unruhige Vorfreude oder gespanntes Zappeln in Verbindung mit großen Erwartungen. Hoffnung wird zur emotionalen und handlungsleitenden Ausrichtung der Menschen auf die Zukunft.

Welche Rolle spielt dabei das Evangelium? Es ist wortwörtlich die frohe Botschaft, die eng verwandt ist mit der Botschaft auf Hoffnung. Aber worauf hoffen wir? Dass die Menschheit irgendwann einmal zur Vernunft kommt? Dass die Verursacher bestraft werden und nicht die Opfer? Gibt es überhaupt Hoffnung ohne Glauben?

Wir lesen im 1. Petrusbrief (Kapitel 1,21): „... deshalb ist euer Glaube an Gott zugleich Hoffnung auf ihn.“ Also doch Glaube und Hoffnung.

⌘ Guter Gott, Menschen die Zukunftsperspektive von Hoffnung zu eröffnen, ist Auftrag des Evangeliums und darum gemeinsames Anliegen aller Christinnen und Christen. Jede und jeder vor Ort – in Gesellschaft und Kirche oder für die Eine Welt – kann einen Beitrag leisten und Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Lass uns mit offenen Augen erkennen, wo unser Beitrag nötig ist.